

**Erhebung der Brutbestände von Flussregenpfeifer, Flussuferläufer,
Eisvogel und Uferschwalbe entlang der Ybbs von Kröllendorf bis
Amstetten im Jahr 2010 unter der Berücksichtigung der Vorkommen
von Gänsesäger und Wasserramsel.**

Matthias Schmidt



Studie von BirdLife Österreich im Auftrag der Abteilung Wasserbau des Amtes der NÖ Landesregierung im Rahmen des Projektes LIFE07 NAT/A/000010 - Mostviertel-Wachau.



Wien, November 2010

**BirdLife**
ÖSTERREICH

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Methode & Untersuchungsgebiet.....	4
Ergebnisse	6
Conclusio	11
Literatur.....	13

Verfasser:

Mag. Matthias Schmidt

BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/8
A-1070 Wien

Tel.: +43 (0)1 523 46 51

Mobil.: +43 (0)650 273 49 65

matthias.schmidt@birdlife.at
www.birdlife.at

Einleitung

Die im Rahmen des LIFE + Projekts Wachau Mostviertel geplanten Revitalisierungsmaßnahmen an der Ybbs zielen auf eine Verbesserung des ökologischen Gesamtzustands ab. Als Folge bzw. Ziel der Maßnahmen ist die Lebensraumverbesserung für eine Reihe von Tier- und Pflanzenarten zu erwarten. Vögel stellen aufgrund ihrer mobilen Lebensweise sowie der verhältnismäßigen guten Erfassbarkeit im Allgemeinen gute Indikatorarten dar (Furness und Greenwood 1993) und werden für die naturschutzfachliche Bewertung von einer Reihe von Revitalisierungsmaßnahmen verwendet (z.B. LIFE-Projekt „Revitalisierung Donau-Ufer“ LIFE-Natur 2002-7/2, Schmidt 2006; TEUFELBAUER und ZUNA-KRATKY 2006).

Die vorliegende Studie beschreibt den IST-Zustand von ausgewählten, gewässergebundenen Vogelarten – Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*, Flussuferläufer *Actitis hypoleucos*, Eisvogel *Alecdo atthis* und Uferschwalbe *Riparia riparia* – im Jahr 2010 vor Umsetzung der Renaturierungsmaßnahmen im Projektgebiet „Mostviertel“ des LIFE07 NAT/A/000010 - Mostviertel-Wachau. Sie stellt somit eine Grundlage für eine spätere Evaluierung der im Projekt durchgeführten Revitalisierungsmaßnahmen dar.

Ergänzend zu den Ergebnissen der Zielarten werden die Nachweise von Gänsesäger *Mergus merganser* und Wasserramsel *Cinclus cinclus* angeführt.

Methode & Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasste den Hauptstrom der Ybbs von Kröllendorf bis Amstetten (Abb. 1). Die Gesamtlänge beträgt in etwa 14 Kilometer. Innerhalb des Untersuchungsgebiets liegen die im Zuge des Life+ Projekts Mostviertel Wachau geplanten Revitalisierungsmaßnahmen an der Ybbs:

- *Umgestaltung der Stadtstrecke Amstetten*
- *Erstellung Fischwanderhilfe Greinsfurth*
- *Aufzweigungstrecke Winklarn*
- *Errichtung Nebenarm Hausmening*

Die Erhebung der Brutvorkommen der Zielarten erfolgte an drei Termine in den Monaten April, Mai und Juni (29.4.; 28.5., 30.6.2010). Aufgrund der Hochwasserereignisse (Abb. 2) wurden alle drei Kartierungsdurchgänge entgegen der ursprünglich geplanten Methode etwa 10 Tage später durchgeführt. Die Erhebungen erfolgten vom Kajak aus. Sämtliche Sichtbeobachtungen der Zielarten wurden dokumentiert und so genau als möglich verortet. Zu jeder Beobachtung wurde das Verhalten und – sofern möglich – Alter und Geschlecht notiert.

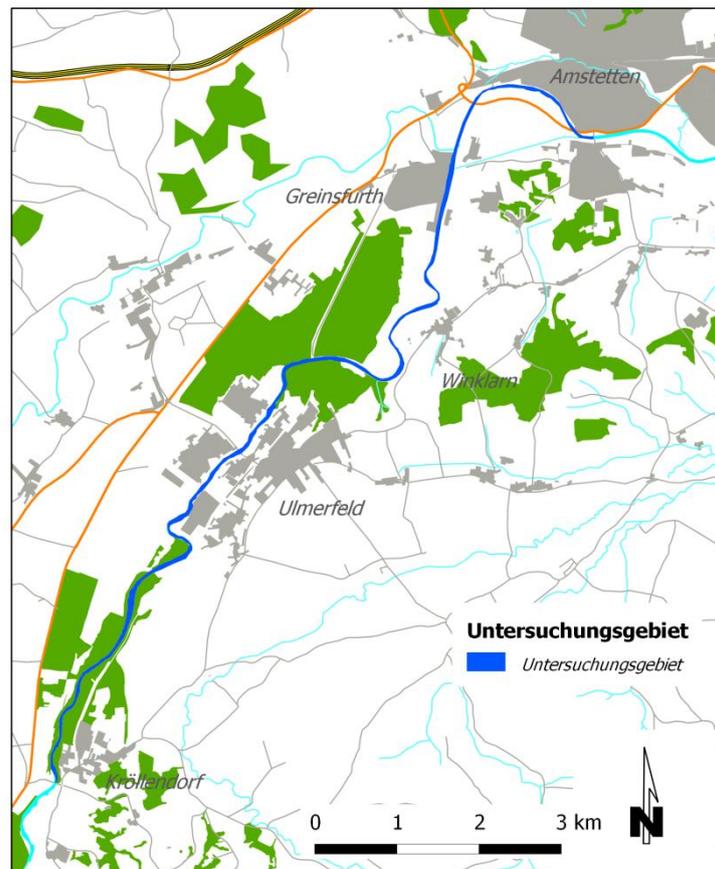


Abbildung 1: Das Untersuchungsgebiet (blau gefärbt) zwischen Kröllendorf und Amstetten.

Ergänzend wurden die Bruthabitate der beiden Kiesbrüterarten Flussregenpfeifer und Flusssuferläufer wurden nach Gelegen abgesucht. Eisvogelbruthöhlen wurden hinsichtlich ihrer Besetzung mit einer Taschenlampe kontrolliert.

Für Flussregenpfeifer und Flusssuferläufer wurden die Ergebnisse in Anlehnung an Frühauf und Dvorak (1996) in mögliche, wahrscheinliche und sichere Reviere eingeteilt. Als sicher wurde ein Revier gewertet, wenn Nachweise in Form von Gelegefunden, der Sichtung von Jungvögeln oder von stark warnenden Individuen gelangen. Die Sichtung von einem Paar und zumindest einem 1 Einzelvogel in geeignetem Bruthabitat wurde als wahrscheinliches Revier gewertet. Mehrmalige Sichtungen von Einzeltieren in geeigneten Bruthabitaten wurden als mögliche Reviere eingestuft (Vgl. SCHMIDT et al. 2008; SCHMIDT 2010).

Die Kartierungsergebnisse der anderen im Zuge der Erhebung behandelten Arten wurden in Anlehnung an Andretzke et. al (2005) interpretiert.

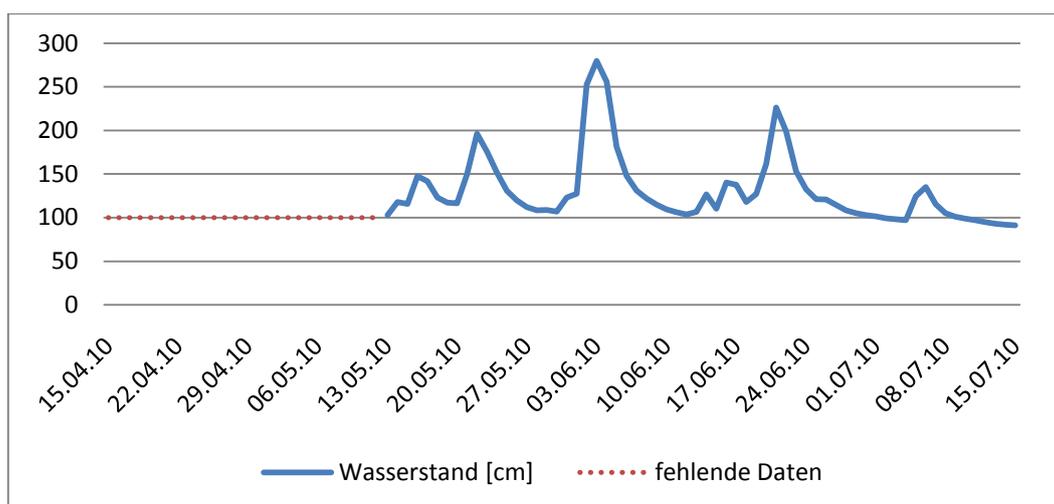


Abbildung 2: Verlauf der Wasserganglinie des Pegels Greimpersdorf während der Brutsaison 2010. (Quelle: Wasserstandsnachrichten Niederösterreich, www.noel.gv.at)

Ergebnisse

Im Zuge der Erhebungen konnten insgesamt 13 Vogelarten mit einer mehr oder weniger starken Bindung zu Gewässern festgestellt werden. Die häufigste Art mit 165 Individuen stellte die Stockente *Anas platyrhynchos* dar. Nächsthäufigere Arten waren Bachstelze *Motacilla alba* (53 Ind.) und Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* (46 Ind.). Neben den Zielarten konnten Nachweise von Höckerschwan *Cygnus olor* (6 Ind.), Moschusente *Cairina moschata* (5 Ind.), Graureiher *Ardea cinerea* (4 Ind.), Waldwasserläufer *Tringa ochropus* (3 Ind.), Löffelente *Anas clypeata* (1 Ind.) und Brautente *Ais sponsa* (1 Ind.) erbracht werden.

Hinsichtlich der Qualität der Ergebnisse muss darauf hingewiesen werden, dass in der Ökologie einjährige Studien im generellen, und vor allem in dynamischen Lebensräumen im speziellen nur eine eingeschränkte Aussagekraft aufweisen (BIBBY et al. 1995; SCHMIDT et al. 2008). Um Veränderungen bzw. Auswirkungen von baulichen Maßnahmen auf fließgewässergebundene Vogelarten feststellen zu können, sind daher mehrjährige Studien als unerlässlich zu erachten (Vgl. SCHMIDT et al. 2008).

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Zielarten kurz dargestellt:

Flussregenpfeifer Charadrius dubius

Vom Flussregenpfeifer konnte lediglich ein Nachweis eines adulten Weibchens am 28.5. in der Restwasserstrecke unterhalb des Wehrs Greinsfurth erbracht werden (Abb. 6). Da es bei dieser einzelnen Beobachtung blieb und auch keinerlei Revierverhalten dieses Individuums festgestellt werden konnten, ist eine Brut bzw. ein Brutversuch als unwahrscheinlich zu erachten.

Flussuferläufer Actitis hypoleucos

Im Zuge der Erhebungen konnten zwei sichere Reviere und ein wahrscheinliches Revier des Flussuferläufers festgestellt werden. Nördlich von Winklarn konnte noch ein mögliches Revier festgestellt werden, welches allerdings aufgrund des unsicheren Status in Folge nicht weiter berücksichtigt wird (Vgl. FRÜHAUF und DVORAK 1996). Sämtliche Reviere des Flussuferläufers waren in Bereichen mit Inselstrukturen mit Flachwasserbereichen vorzufinden. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung von natürlichen bzw. naturnahen Strukturen für diese sensible Art.

Die drei festgestellten Reviere auf 14 Kilometer Flusslänge entsprechen einer Siedlungsdichte von 0,21 Brutpaaren pro Kilometer – einem für naturnahe mitteleuropäische Flüsse eher unterdurchschnittlichen Wert (BAUER und BAUMANN 2005).

Sämtliche Reviere waren beim ersten Erhebungsdurchgang (29.4.) schon besetzt, obwohl zu diesem Zeitpunkt auch noch ein starker Durchzug des Flussuferläufer im Untersuchungsgebiet festzustellen war. Aufgrund des Verlaufs der Wasserganglinie ist bei allen Revieren ein positiver Bruterfolg unwahrscheinlich.

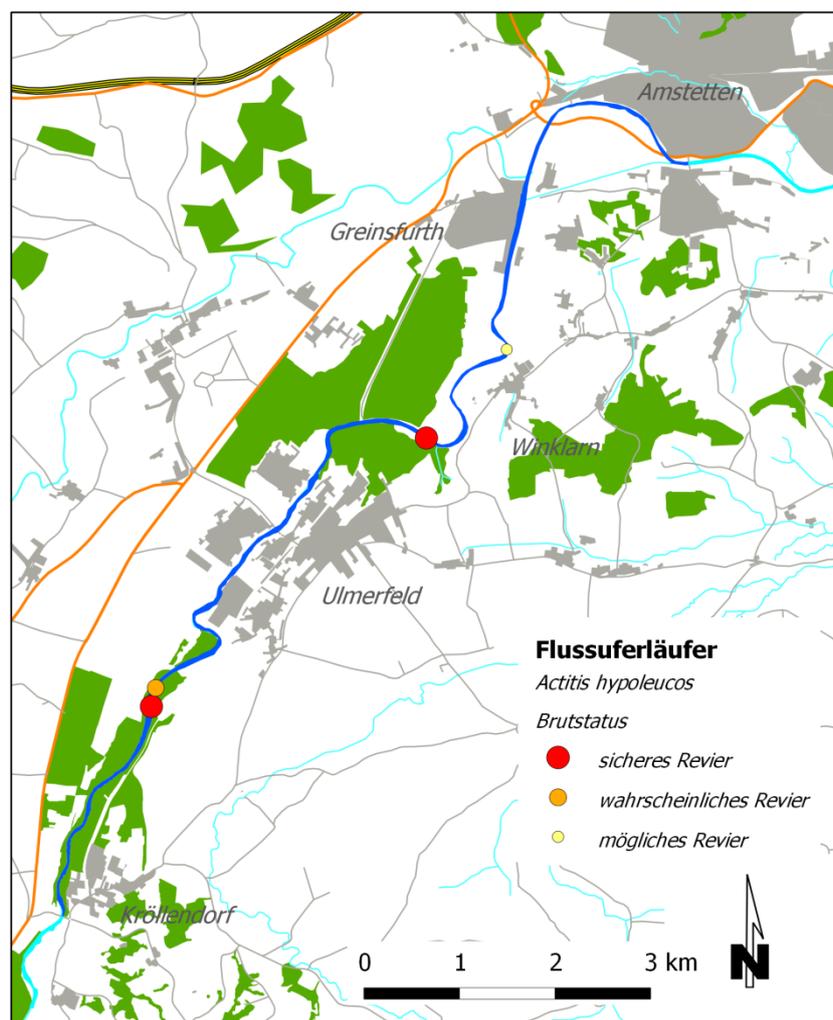


Abbildung 3: Verbreitungskarte des Flussuferläufer entlang der Ybbs von Kröllendorf bis Amstetten.



Abbildung 4 & 5:: Bruthabitat des Flussuferläufers stromaufwärts von Ulmerfeld und in der Flussschlinge bei Winklarn. (● *sicheres Revier*, ● *wahrscheinliches Revier*).

Eisvogel *Alcedo atthis*

Im Zuge der Erhebung konnte keine einzige Beobachtung eines Eisvogels im Untersuchungsgebiet getätigt werden. Es konnte lediglich ein wahrscheinlich vorjähriger Brutversuch an einer Steilwand im Bereich der Flussschlinge bei Winklarn (Abb. 6) festgestellt werden. Der Grund für das Fehlen des Eisvogels im Untersuchungsgebiet dürfte einerseits an der geringen Dichte von geeigneten Brutwänden liegen, andererseits auch an den beiden vorhergehenden harten Winter liegen. Eisvogelpopulationen sind in Mitteleuropa äußerst starken Schwankungen unterworfen, welche in erster Linie von der Intensität der Winter beeinflusst werden (KNIPRATH 1964; KNIPRATH 1965; LASKE und HELBIG 1986; SCHMIDT 2010). Aufgrund dieses Umstands sind die Ergebnisse einjähriger Studien – noch stärker als bei Flussregenpfeifer und Flussuferläufer – nur bedingt repräsentativ.

Uferschwalbe *Riparia riparia*

In Zuge der Studie konnte weder eine Sichtbeobachtungen noch ein Brutnachweis von der Uferschwalbe im Untersuchungsgebiet erbracht werden. Die Ursachen für das Fehlen der Art im Projektgebiet konnten im Rahmen dieser Studie nicht eruiert werden. Allerdings dürfte das weitgehende Fehlen von natürlichen, ausreichend großen Uferanrissen im Gebiet ein wesentlicher, limitierender Faktor sein.

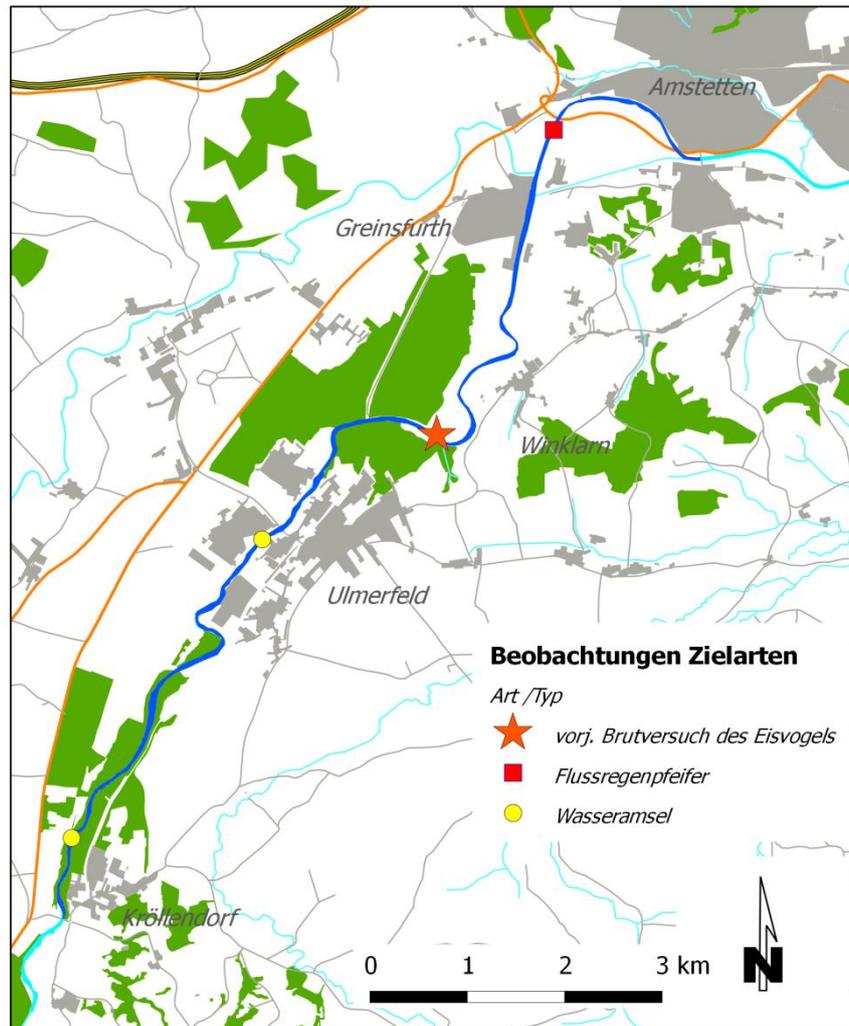


Abbildung 6: Beobachtungen von Flussregenpfeifer und Wasseramsel sowie die Fundort des wahrscheinlich vorjährigen Grabversuchs des Eisvogel.

Gänsesäger *Mergus Merganser*

Vom Gänsesäger konnten im Untersuchungsgebiet zwei Brutnachweise sowie ein Brutverdacht festgestellt werden. Am 28.5. konnte in der Ybbs-Schlinge bei Winklarn ein weiblicher Vogel mit mindestens 8 halbwüchsigen Jungvögeln beobachtet werden. Eine weitere Familie mit mindestens vier relativ kleinen Jungvögeln konnte am 30.6. im Staubereich des Wehrs Greinsfürth beobachtet werden. Als Brutverdacht wurden die Beobachtungen eines Gänsesäger-Pärchens am 30.4 sowie eines weiblichen Gänsesägers am 28.5. im Bereich der Ybbs-Schlinge südlich von Ulmerfeld gewertet.

Zusätzlich zu den Brutvögeln konnten im Zuge der drei Kartierungsdurchgänge 15 nichtbrütende Individuen festgestellt werden.

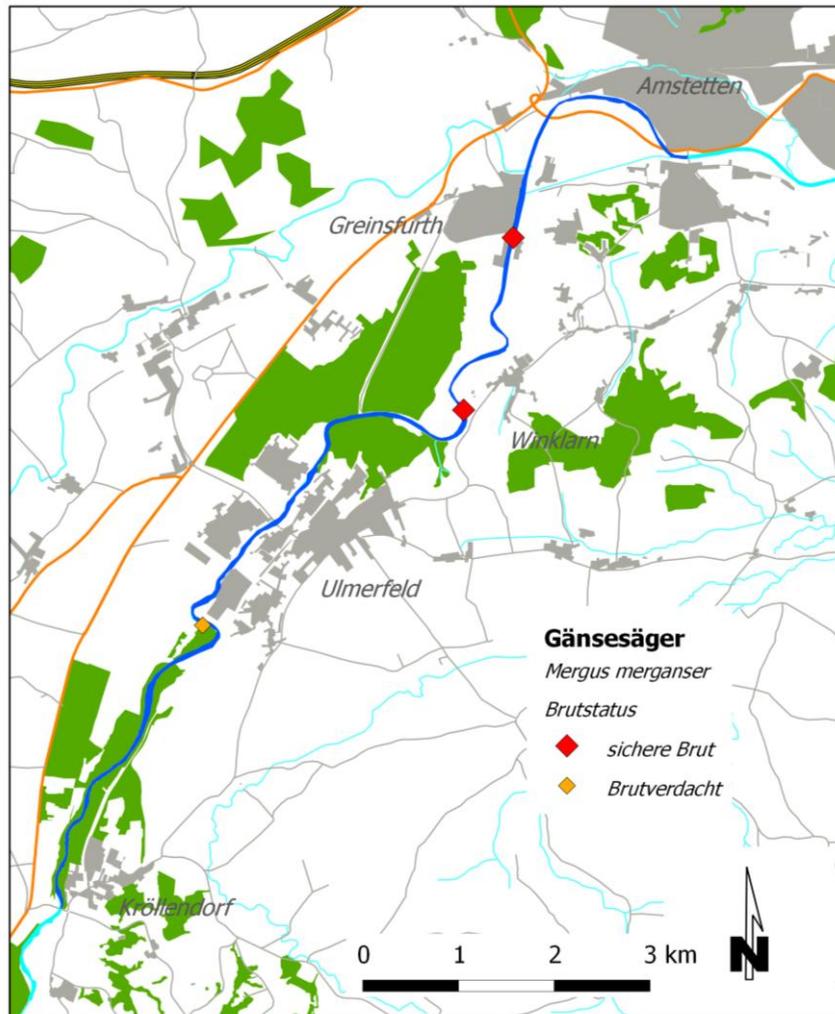


Abbildung 7: Brutnachweise bzw. Brutverdacht des Gänsesäger entlang der Ybbs von Kröllendorf bis Amstetten im Jahr 2010

Wasseramsel Cinclus cinclus

Am 28.5. und am 30.6 konnte jeweils eine nahrungssuchende Wasseramsel im Bereich von Kröllendorf und Bereich von Ulmerfeld festgestellt werden. Aufgrund des späten Beobachtungszeitraums sowie der beobachteten Verhaltensweisen sind keinerlei Rückschlüsse auf ein Revier bzw. eine Brut dieser Art im Untersuchungszeitraum zulässig. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die im Zuge dieser Studie angewandte Methode für eine Brutbestandserhebung der Wasseramsel aufgrund deren Phänologie nur bedingt geeignet ist (Vgl. ANDRETZKE et al. 2005). Ein Brüten der Art im Untersuchungsgebiet ist daher nicht auszuschließen.

Conclusio

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, dass die Zielarten im gesamten Untersuchungsgebiet nicht bzw. nur in geringer Dichte im Jahr 2010 brüteten. Offensichtlichste Ursache dürfte das weitgehende Fehlen bzw. nur spärliche Angebot an geeigneten Bruthabitaten für die einzelnen Arten sein. So sind etwa jene Bereiche im Untersuchungsgebiet, an denen eine Bildung von Steilwänden aufgrund der natürlichen Morphologie des Flussbetts der Ybbs überhaupt möglich wäre, weitestgehend durch Uferregulierungen hart verbaut, wodurch die Entstehung von Uferanrissen unterbunden wird.

Zusätzlich zur Uferregulierung wird die Flusssdynamik – und somit die Bildung von natürlichen Brutlebensräumen der Zielarten – durch eine Reihe von Querbauwerken (Kraftwerke, Wehre, etc.) im Gebiet massiv beeinträchtigt. Aufgrund der damit verbundenen Reduktion des Geschiebetransports sowie der gebietsweisen Einstauung der Ybbs, ist die Entstehung von Kiesbänken nur noch sehr eingeschränkt möglich. Ebenso problematisch und mit drastischen Auswirkungen auf die Lebensräume der Zielarten, ist die durch das Kraftwerk Greinsfurth bedingte Restwasserstrecke zwischen Greinsfurth und Amstetten. Eine natürliche Dynamik ist in diesem Bereich vollkommen unterbunden.

Aufgrund der Vielzahl an hydrologischen Belastungen der Ybbs zwischen Kröllendorf und Greinsfurth sind die – im Vergleich zu naturnahen Flusslandschaften – nur geringen Brutbestandsergebnisse der vorliegenden Studie nur bedingt überraschend. Da die im Zuge des Life+ Mostviertel Wachau geplanten Revitalisierungsmaßnahmen auf eine Verbesserung der hydrologischen Gegebenheiten der Ybbs abzielen, ist eine Lebensraumverbesserung für Vogelarten von dynamischen Flusslandschaften zu erwarten.

So ist etwa im Bereich von Hausmening, durch die Schaffung eines neuen Nebenarms mit ungesicherten Ufern und erodierenden Prallhängen, die Entstehung von geeigneten Brutwänden mit einem hohen Besiedlungspotential durch den Eisvogel wahrscheinlich. Ebenso wie der Eisvogel könnte unter Umständen auch die Uferschwalbe von neu entstehenden Uferanrissen profitieren. Da die Uferschwalbe zumindest noch vor wenigen Jahren in der Umgebung des Untersuchungsgebiet brütete (min. zwei Brutkolonien in 10-15 Kilometer Entfernung zum Untersuchungsgebiet; DVORAK 1999, 2000, 2001, 2002), wäre – sofern die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden – ein Wiederansiedlung durchaus als möglich zu erachten.

Die im Life+ Mostviertel Wachau geplanten Maßnahmen bei Winklarn und Hausmening stellen Verbesserung des Lebensraumpotentials sowohl für Flusssuferläufer als auch Flussregenpfeifer dar. Positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Brutbestände beider Flusslimikolenarten sind daher durchaus zu erwarten.

Literatur

- ANDRETZKE, H., et al. (2005): Arttexte. – In: P. Südbeck et al. (Hrsg.), Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, 792pp, Radolfzell
- BAUER, H.-G. und S. BAUMANN (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas: alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes - Nichtsperlingsvögel – Aula-Verl.: Wiebelsheim, 337pp.
- BIBBY, C. J., et al. (1995): Methoden der Feldornithologie - Bestandserfassung in der Praxis – Neumann: Radebeul, 270pp.
- DVORAK, M. (1999): Uferschwalben-Bestandserfassung 1999. BirdLife Österreich: Wien, 20pp.
- DVORAK, M. (2000): Bestandserfassung der Uferschwalbe in Österreich - Bericht über die Brutsaison 2000. BirdLife Österreich: Wien, 5pp.
- DVORAK, M. (2001): Bestandserfassung der Uferschwalbe in Österreich - Bericht über die Brutsaison 2001. BirdLife Österreich: Wien, 10pp.
- DVORAK, M. (2002): Bestandserfassung der Uferschwalbe in Österreich - Bericht über die Brutsaison 2002. BirdLife Österreich: Wien, 15pp.
- FRÜHAUF, J. und M. DVORAK (1996): Der Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) in Österreich: Brutbestand 1994/95, Habitat und Gefährdung. BirdLife Österreich: Wien, 70pp.
- FURNESS, R. W. und J. J. D. GREENWOOD (1993): Birds as monitors of environmental change – Chapman & Hall: London, 356pp.
- KNIPRATH, E. (1964): Bestandsregelnde Faktoren beim Eisvogel, *Alcedo atthis*. – Bericht Deutsche Sektion Internationaler Rat für Vogelschutz 4: 32-40
- KNIPRATH, E. (1965): Eisvogelverluste in strengen Wintern. – *Journal of Ornithology* 106(3): 340-346
- LASKE, V. und A. J. HELBIG (1986): The winter resistance of a population of the European kingfisher (*Alcedo atthis ispida*). – *Supplemento alle Ricerche di Biologia della Selvaggina* 10(1): 215-227
- SCHMIDT, M. (2006): Brutbestandserhebung des Eisvogels, des Flussregenpfeifers und des Flussuferläufers im Nationalpark Donau-Auen in den Jahren 2005 und 2006. Orth a. d. Donau, 36pp.
- SCHMIDT, M. (2010): Populationsstatus des Eisvogels im Nationalpark Donauauen sowie eine Abschätzung der überregionalen Bestandsentwicklung. – Department for Animal Biodiversity, Universität Wien: Vienna, 35pp.
- SCHMIDT, M., et al. (2008): Das Kiesbrüterprojekt im Nationalpark Donau-Auen. BirdLife Österreich: Wien, 11pp.
- TEUFELBAUER, N. und T. ZUNA-KRATKY (2006): Auswirkungen flussbaulicher Maßnahmen an der unteren March zwischen Flusskilometer 15 und 25 (Zwerndorf – Marchegg) auf ausgewählte wassergebundene Vogelarten – unveröffentlichter Bericht im Auftrag der Wasserstraßendirektion, Wien, 104pp.